

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

178. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 9. November 2022

Antrag 01

Keine Verbauung des Donaufeldes in Wien

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich gegen einen Verbau des Donaufeldes in Wien 22 aus. Die wertvollen Ackerflächen sollen als kleinräumige Biolandwirtschaft mit klimaresistenten Gemüse- und Obstsorten unter Berücksichtigung von Artenvielfalt und Bodenschutz bewirtschaftet werden.

Die gegenwärtige Entwicklung der Zupflasterung eines von Weiträumigkeit und Naturnähe geprägten Bezirkes mit uniformen, an Schuhschachteln erinnernden Betonbauten ist ökologisch suboptimal und aus ästhetischer und architektonischer Sicht bedauerlich.

Insgesamt hat die Versiegelung der Landschaft in Österreich in den letzten Jahren stark zugenommen. Wertvolle Ackerflächen, die wir infolge des Klimawandels noch dringend benötigen werden, um die Eigenversorgung mit Grundnahrungsmitteln zu sichern, werden für Autobahnen, Straßen, Einkaufszentren, Industriebauten und allenfalls auch für überbordenden Wohnbau geopfert.

Dabei wäre die Nahversorgung einer Stadt wie Wien, wo noch Gemüsefelder derzeit direkt im Stadtbereich vorhanden sind, enorm wichtig. Wenn man die Ackerflächen in unmittelbarer Nähe zur Stadt hat, erspart man sich Transporte und damit Energie und CO₂ Emissionen. Durch einen Ab-Hof-Verkauf, wo man das Gemüse und Obst immer frisch vor dem Verkauf erntet, kann man große Lagerflächen, eine Kühlung und aufwendige Verpackung einsparen. Die Qualität von Gemüse und Obst in den Supermärkten mit langen Transportwegen und eventueller Nachreifung leidet stark, da Obst und Gemüse zum Teil unreif geerntet werden, um den langen Transport zu überstehen. Vollreif geerntetes Gemüse und Obst, das direkt ohne lange Lagerzeiten an die KundInnen abgegeben wird, schmeckt besser und ist gesünder.

Daher sollten die Felder in der Donaustadt unbedingt erhalten werden und zu ökologischen Biolandwirtschaften mit Direktvermarktung zu den KundInnen umgebaut werden.

Auch die Biodiversität könnte dadurch beträchtlich gesteigert werden, indem die Randzonen der Äcker mit Buschstreifen und Bäumen so gestaltet werden, dass sie einerseits als Erosionsschutz für die Humusschicht und andererseits als Zufluchtsort für Feldtiere dient. Wenn man die Felder und Schutzstreifen zusätzlich so anlegt, dass die Bäume als Frischluft- und Klimaschneise für die sauerstoffreiche Luft vom Wienerwald dient, würde das Donaufeld zur grünen Lunge für die Bezirke Floridsdorf und Donaustadt. Die Stadt Wien hat die Chance, hier ein ökologisches Musterprojekt für modernen ökologischen Biolandbau zu errichten.

Um dieses Projekt werden uns in einigen Jahren, wenn die Hitze in der Stadt unerträglich wird, andere Städte beneiden. Dass wir unsere Art zu wirtschaften in allen Bereichen des Lebens verändern und anpassen müssen ist unumgänglich. Je früher und konsequenter wir das tun, desto besser ist es für uns und die nachfolgenden Generationen.